

Genitrice tua intercedente, ab hoste maligno defensus in tua gratia usque ad mortem perseveret: Qui vivis.

Deinde aspergat aqua benedicta habitum et postea ipsum imponat dicens: Accipe hunc habitum benedictum precans Sanctissimam Virginem, ut ejus meritis illum perferas sine macula, et te ab omni adversitate defendat atque ad vitam perducatur aeternam. Amen.

Deinde dicat: Ego ex potestate mihi concessa recipio te ad participationem omnium bonorum spiritualium, quae cooperante misericordia Jesu Christi a Religiosis de Monte Carmelo peraguntur. In nomine Patris et Filii et Spiritus Sancti. Amen.

Benedicat te Conditor coeli et terrae Deus omnipotens, qui te cooptare dignatus est in confraternitatem B. Mariae V. de Monte Carmelo, quam exoramus, ut in hora obitus tui conerit caput serpentis antiqui; atque palmam et coronam sempiternae haereditatis tandem consequaris. Per Christum D. N. Amen.

Aspergat aqua benedicta.

Wenn es auch in der Ueberschrift dieser Formel heißt: ab omnibus adhibenda sacerdotibus etc., so bleibt es doch selbstverständlich jedem Priester, der die fragliche Vollmacht hat, freigestellt, sich dieser kürzeren oder längeren Formel zu bedienen, welche sich in der von dem Carmeliten-General erteilten Vollmacht findet (siehe „die Ablässe“ S. 878). Dagegen erscheint jetzt die andere kürzere Formel (ebenda S. 881), wenn sie auch bisher schon vielfach im Gebrauch war, kaum mehr zulässig, weil sie einer sicheren Approbation entbehrt und jetzt durch die obige approbirte Formel ersetzt ist.

Der Verein unter dem Titel „Proposta Provi- denziale“ in Genua.

Von P. Franz Beringer, S. J., Consultor der hl. Ablass-Congregation in Rom.

In letzterer Zeit sind über den genannten Verein mancherlei Bedenken auch öffentlich geäußert worden. Es wird deshalb den Lesern dieser Quartalschrift erwünscht sein, Sicheres darüber zu erfahren. Der hochwürdigste Herr Erzbischof von Genua, der oberste Leiter des Vereines, hat selbst in einem Schreiben an den hochwürdigsten Herrn Bischof von Regensburg vom 13. Januar d. J. authentische Aufschlüsse über denselben erteilt. Aus diesen ergibt sich folgendes:

1) Der erwähnte Verein ist keineswegs eine kirchliche Bruderschaft, sondern ein frommes Werk oder eine Messenstiftung. Er wurde zu Genua von einem frommen, jetzt verstorbenen Priester, Monsign. Antonio Rivara, im Jahre 1874 gegründet, und zwar in der dortigen Abteikirche von der unbefleckten Empfängnis Mariä (in Via Assarotti). Papst Pius IX. sel. Andenkens schenkte gleich anfangs 4000 Lire für die Zwecke des Vereines.

2) Der Zweck des Vereines ist ein doppelter: nämlich die Vollendung der obgenannten Kirche, welche ein würdiges

Denkmal zur Erinnerung an die Dogmatisation der unbefleckten Empfängnis Mariä sein soll; sodann die tägliche und immerwährende Darbringung von zwölf heiligen Messen in eben dieser Kirche und zwar für alle lebenden und verstorbenen Gläubigen, welche einmal 1 Lire selbst geopfert haben oder für welche dieser Betrag gegeben worden ist. Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. hat das privilegium Altaris für die sämtlichen zwölf Tagesmessen gewährt, welche jetzt schon gelesen werden, da zahlreiche Gläubige auch aus den entlegensten Gegenden beigetreten sind.

3) Die geistlichen Vortheile sind damit theilweise schon angegeben. Die heil. Messen werden nämlich für Alle und Jeden, welche das bezeichnete Opfer ein- für allemal gegeben oder für welche es Andere gegeben haben, alle Tage dargebracht. Dieses Opfer aber kann für alle gegeben werden, denen man die besondere Frucht jener heil. Messen zuwenden darf und will, also auch für Kinder im zartesten Alter und für Verstorbene, wie auch für Lebende ohne ihr Vorwissen. Diesenigen aber, welche durch Opferung einer Lira sich selbst als Mitglieder einzeichnen lassen, können außerdem einen vollkommenen Ablass am Tage ihres Beitrittes, und alljährlich einen solchen während des feierlichen Tribuums gewinnen, welches in Genua für die lebenden und abgestorbenen Mitglieder am 1. Sonntag nach Ostern und an den zwei vorhergehenden Tagen gehalten wird. Die Sammler und Sammlerinnen haben überdies die Gnade eines vollkommenen Ablasses an den Festen Kreuz-Erfindung, Mariä Himmelfahrt, St. Josef und an Allerseelen (oder während der Allerseelenoctav) unter den gewöhnlichen Bedingungen. Das Nähere besagen die Aufnahme-Scheine.

4) Die Oberleitung liegt in der Hand des gegenwärtigen H. Erzbischofs von Genua und seiner Nachfolger.

Die Priester Joh. Bapt. Lanata, Propst an der genannten Abteikirche, und Joh. Bapt. Dotta, Canonicus an der nämlichen Kirche, sind zur Zeit als Generalsammler oberhirtlich aufgestellt. Diese wählen für die verschiedenen Gegenden National-sammler, welche wiederum einfache Sammler zu wählen befugt sind.

Cheffsammler für Oesterreich-Ungarn, Deutschland und die Schweiz ist gegenwärtig der hochw. Herr Josef Leitner in Wien, VII., Mariahilferstraße 52; ihm zur Seite steht Herr Joh. Bapt. Ebner, Wien, IV., Mayerhofgasse 5.

Die außerhalb der Erzdiocese Genua aufgestellten Sammler sollten dies Geschäft nicht ohne Vorwissen des betreffenden Diocesan-Bischofs, ganz und gar nicht aber gegen seinen Auftrag ausüben.

5) Die Vermögens-Verwaltung in Genua geschieht gleichfalls unter erzbischöflicher Aufsicht und Direction. Bis jetzt ist weder das Stiftungscapital für zwölf ewige Tages-Messen beisammen, noch die

Kirche schon vollendet: so daß also zu neuen Beiträgen noch immer Anlaß gegeben ist.

Die sicherste Uebersendung der Beiträge nach Genua geschieht auf dem Wege des öffentlichen Postverkehrs.

Schließlich sei bemerkt, daß laut jüngstem Rescript der heil. Congregation der Riten vom 14. März 1889 Se. Heiligkeit Papst Leo XIII. den Verein zu empfehlen und gutzuheißen, sowie die Hoffnung auszusprechen sich gewürdigt hat, daß dieses fromme Werk zur Ehre Gottes und der unbefleckten Gottesgebärerin, wie auch zum Heile der Seelen immer weiteren Fortgang nehmen möge.

Das Gesagte ist gewiß mehr als genügend, um jeden Zweifel an der Solidität und Empfehlungswürdigkeit dieses Vereines auszuschließen.

Bericht über die Erfolge der katholischen Missionen.

Von Johann G. Huber, Katechet an der Mädchen-Volks- und Bürgerschule in Linz.

Mit der Schaar Reisiger, die schwarz auf weiß im blauen Mantel eben wieder ihren Marsch in die weite Welt antreten, marschirt diesmal auch ein kleiner Junge einher, der, nebenbei gesagt, zu dem Missions-Bericht-erstatte in ziemlich naher Verwandtschaft steht. Derselbe hat von dem Pl. Tit. Oberbefehlshaber der Quartals-Armee eigens ein Schreiben sammt Conduiten-Liste mitbekommen, damit er mit geziemender Aufweisung vor das Angesicht derjenigen treten könne, welche gerade mit den kleinen Leuten zu thun haben, und vielleicht den kleinen Recruten zur weiteren Ausbildung unter die Hand nehmen wollen.

Der Junge heißt: Der kleine Katechismus, ein Büchlein, welches Katechesen enthält, die der Missionschreiber aus den Tagebüchern seines sonstigen Lehrberufes hervorgesucht und in die Welt gesetzt hat.

Wenn ich dieses Jungen hier Erwähnung thue, so geschieht es nicht bloß der Verwandtschaft wegen, etwa, um denselben anzupreisen, oder irgend Jemandem meiner Mitbrüder beschwerlich fallen zu wollen, daß er dieselbe Geduld, mit welcher die Missionsberichte angenommen werden, auch diesem Büchlein angedeihen lasse; sondern, ernsthaft gesagt, zumeist darum, weil ich dabei Gelegenheit finde, den Grundgedanken auszusprechen, der mir in der Seele liegt, so oft ich die Feder ergreife, um mit den Berichten über die Missionen öffentlich vor meine H. H. Mitbrüder zu treten, der mir auch beim Schreiben der Katechesen vorgeschwebt hat.

Der Gedanke ist dieser: Wir sind unser so Viele auf Gottes weiter Erde! Sind auch die Kreise derer, die sich gegenseitig von Angesicht, Landmannschaft oder Studienzzeit kennen, verhältnismäßig winzig klein, so bilden sie doch alle miteinander einen festen Bund: Brüder und gut Freund sind